

# Zur Einkommensteuer-Veranlagung 1928.

Dresden. Unter dem 28. Januar ds. J. hat der Reichsminister der Finanzen besondere Richtlinien für die Frühjahrsvoranlage 1928 zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer herausgegeben. Der Minister weist darauf hin, daß die diesjährige Frühjahrsvoranlage zu den beiden Steuerarten nach denselben Grundsätzen durchgeführt werden soll wie im Frühjahr 1927. Die bisherigen Bestimmungen, insbesondere der Rundbrief vom 8. Februar 1927, gelten auch für die diesjährige Veranlagung und, falls nichts anderes bestimmt wird, auch für die kommenden Veranlagungen. Von Wichtigkeit sind noch die folgenden Ergänzungen:

Bei Steuerpflichtigen, die eine vereinfachte Buchführung haben, muß das Finanzamt von diesen Aufzeichnungen ausgehen, vorausgesetzt, daß sie vollständig und sachlich richtig sind. Bei Steuerpflichtigen, die Kontroll- oder Registrierkassen haben, dient der Kontrollstreifen als bestes Beweismittel für die Vollständigkeit der Kassenbuchführung. Die in Frage kommenden Evidenzverbände haben erklärt, daß bei Steuerpflichtigen, die doppelte Buchführung haben, die Kontrollstreifen und Kassenzettel lediglich zur Kontrolle der Buchführung dienen und daß, sobald diese Kontrolle von einem Angestellten, der die Bücher nicht selbst geführt hat, ausgeübt ist, die Kontrollstreifen und Kassenzettel nicht mehr aufbewahrt werden, daß dagegen überall da, wo nicht doppelte Buchführung besteht, die Aufhebung der Kontrollstreifen üblich sei. Die Verbände werden ihre Mitglieder auf die Bedeutung der Kontrollstreifen als steuerliches Beweismittel noch besonders aufmerksam machen. Es besteht demnach kein Bedenken dagegen, daß das Finanzamt von Steuerpflichtigen, die Kontroll- oder Registrierkassen, aber keine doppelte Buchführung haben, soweit es erforderlich ist, die Kontrollstreifen als Beweismittel anfordert und im allgemeinen einen Steuerpflichtigen, der auf Anfordern die Kontrollstreifen nicht vorlegt, als beweislos ansetzt. Von einer Einforderung der Kassenzettel erachtet der Minister Abstand zu nehmen.

Bei nichtbuchführenden Gewerbetreibenden ist von der Festsetzung von Durchschnittssätzen abzusehen. Doch empfiehlt sich die Aufstellung von Richtsätzen, die jedoch nur dazu dienen sollen, die Veranlagung zu erleichtern. Bei ihrer Anwendung muß immer das Ziel im Auge behalten werden, das tatsächliche Einkommen zu ermitteln. Die Festsetzung der Richtsätze ist Aufgabe des Finanzamts, das auch für die Angleichung seiner Sätze an die der Nachbarbezirke Sorge zu tragen hat. Bei der Anwendung der Richtsätze darf nicht schematisch verfahren werden. Der möglichst zutreffenden Ermittlung des tatsächlichen Einkommens soll eine branchenweise Bearbeitung, die Änderung der Gemeindevorkontrollen, von Sachverständigen und Vertrauenspersonen und insbesondere die Erörterung im Steueramt dienlich sein.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 8. Februar 1928.

Wettervorhersage für den 9. Februar. Mild, unbeständig, teils Aufbesserung, teils zeitweilige Starkbewölkung. Geringer Regenfall. Erst in den höheren Lagen des Gebirges nur kühl schwankende Temperaturen. Westliche bis südwestliche Winde, zeitweilige ziemlich lebhaft.

Daten für den 9. Februar 1928. Sonnenaufgang 7,28 Uhr. Sonnenuntergang 17,02 Uhr. Mondaufgang 21,09 Uhr. Monduntergang 9,17 Uhr.

1789: Franz Kaver Wabelberger, Begründer der deutschen Stenographie, geb. (act. 1849).

1834: Der Dichter Felix Dahn in Osnabrück geb. (act. 1912).

1846: Der Philosoph Theobald Siegel in Göttingen geb.

Der Polarforscher Erich v. Drogalski in Königsberg geb.

1909: Marokkoeffrieden zwischen Deutschland und Frankreich.

Drittes volkstümliches Sinfoniekonzert. Auch das dritte volkstümliche Sinfoniekonzert im Capitol brachte uns wiederum einen edlen Kunstgenuss. Das Orchester spielte in seiner rhythmischen Exaktheit immer mehr zusammengefasst. Man sah, wie die Rhythmen musikalischer Freude jedem feinen Winkel ihres treulichen Leiters, Studientrat Ivan Schönebaum, folgten. Die Einleitung bildete die Wiederholung von Mozarts Ouvertüre zu „Figaro's Hochzeit“ im rasanten Tempo. Webers romantische „Freischütz-Ouverture“ mit den schwierigen Hornläufen folgte und kam zu glänzender Wirkung. Als Hauptwerk kam Mozarts letzte C-Moll (Symphonie) zur Ausführung. Festliche Gepräge legt das Werk im ersten Satz, garte Innigkeit im Andante, Orgie in der Menuett und klassische Größe im Finale mit Sings (4-4-e). Alle Teile wurden vom Dirigenten sicher und schwingend durchgeführt. Nur das Andante cantabile haben wir im Tempo sonst etwas schneller gehört. Die Erläuterungen, die den Werken vorausgehen, fördern sicherlich das Verständnis und gestalten so diese Konzerte zu wirklichen volkstümlichen Veranstaltungen. Wohlverdienter Beifall lobte die Taten des Orchesters und des unermüdeten Führers. Auch sind die Ragen über die Verhältnisse der Garderoben durch den Bau neuer Räume beboben. 3.

Dank aus Tirol. Eine Anzahl Besucher des Alpbacher Abends am 1. Februar bei Öpfners sandte Grüße nach Tirol. Hieraus gingen beim Vorsitzenden der Alpbacher Ortsgruppe folgende Dankzettel aus Innsbruck ein:

Für die freundlichen Grüße vom Karl-Grube-Abend und für Ihr Bedenken der armen Südtiroler danke ich Ihnen und den Mitunterzeichneten herzlich. Vell Alpbach, Ihr Viennberger.

Heute Schlichtungsverhandlungen. Zur Beilegung des Streiks der mitteldeutschen Metallarbeiter haben heute vormittag um 10 Uhr im Reichsarbeitsministerium in Berlin die angekündigten Schlichtungsverhandlungen begonnen. Den Vorsitz führte der Schlichter für Mitteldeutschland, Direktor des Landesarbeitsamts Sachsen-Anhalt, Dr. Hüttgens. — Näheres über das Ergebnis der Verhandlungen konnten wir leider noch nicht in Erfahrung bringen.

Chorverein Riesa. Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die Übungsstunden morgen Donnerstag ausnahmsweise im Zeichenaal der Schule am Wallerturm stattfinden. (S. u. Vereinsnachr.)

Bei der Stadtparke Riesa mit Zweigstelle Gröba wurden im Monat Januar 1928 auf Einlagebücher eingezahlt 224 189 RM. in 2161 Pöken — im Vorjahre 261 961 RM. in 1801 Pöken —, dagegen zurückgezahlt 70 927 RM. in 428 Pöken — im Vorjahre 89 174 RM. in 892 Pöken. Im Monat Januar 1928 wurden 389 Einlagebücher ausgestellt.

Kattenverteilung. Morgen Donnerstag findet in Riesa eine allgemeine Kattenverteilung statt. Es sei nochmals auf die gestern im „Rieser Tageblatt“ veröffentlichte Bekanntmachung hingewiesen.

Der Privatdiskont ist heute für beide Richtungen um ein Viertel auf 8 ein Viertel ermäßigt worden.

Die Wunder der Tiefsee. Dieses wissenschaftliche Thema behandelte Herr Professor Dr. Reumann aus Dresden in einem hochinteressanten Vortragsabend im Saale des Wettiner Hotels. Der Vortragende ging davon aus, daß das gewaltige Meer mit seinen unergründlich scheinenden Tiefen auf dem Gebiete der Erforschung eine hervorragende Stellung einnimmt und immer neue Wunder hervorbringt. Fast alle Nationen, voran die Engländer, betätigen sich in den letzten Jahrzehnten mit Tiefseeforschungen und senden wissenschaftliche Expeditionen zu diesem Zwecke aus. Nur Deutschland sah tatenlos zu. Erst im Juli 1868 ging von Hamburg aus eine deutsche Expedition mit staatlicher Unterstützung nach dem Indischen Ozean und führte dort über 400 Tiefseeforschungen aus. Weitere Unternehmen folgten, u. a. auch 1925 eine solche nach dem Atlantischen Ozean. Die deutschen Forschungen geschehen mit Gründlichkeit und Genauigkeit, wie sie bei keinem anderen Volke zu finden sind. Ueber ihre Ergebnisse liegen Schriften von Gelehrten vor. Der Vortragende war selbst beteiligt und legte keinen Ausführungen eigene Erfindungen zu Grunde. Zunächst machte er die zahlreich erschienenen Führer mit den Handwerkszeugen des Tiefseeforschers und der Ausrüstung der Expeditionsschiffe vertraut. Grund-, Schwere- und Schleppnetze, nicht Taucher, werden in das Meer hinabgelassen und erlassen alles, was ihnen in den Weg kommt. Tiefen bis 4000 Meter sind keine Seltenheiten. Mit dem Tiefenlot wurden Tiefen von 10 430 Meter im Stillen Ozean festgestellt. Weiter auf dem Schiffe befindliche Instrumente und Apparate dienen zum Wasserhöhenmessung, bakteriologischer Untersuchung des Wassers, zum Messen der Wassertemperatur und zur Beleuchtung. Das Sonnenlicht vermag bis zu 400 Meter Tiefe einzudringen, darunter herrscht Finsternis. Sowohl innerhalb des beleuchteten Wassers als auch in der Tiefsee befinden sich unzählige Lebewesen, die einen ungeheuren Druck auszuhalten haben. Der Redner behauptet die vorkommenden Quallenarten und nach der Beschreibung des Meeresbodens, meist Schlammflächen, die in der Tiefsee vegetierende Tierwelt. Dabei besonders sich wunderbare Gestaltungen, sogar Krebse mit prächtigen Färbungen, die trotz lichtloser Tiefen in Erscheinung treten. Sonderbare Exemplare waren auch bei den Grundfischen zu beobachten. Die Tiere ernähren sich durch im Wasser dringende Leberreste der an der Oberfläche des Meeres lebenden Fische. Andere suchen ihre Nahrung in pflanzlichen Resten des Schlammes. Auch gegenseitig stellen die Tiere sich nach, sie fressen einander auf. Der Kampf tobt in der Tiefe ebenso wie an der Oberfläche, der Schwächere wird vom Stärkeren übermächtig. Mit Spannung erwarten die Forscher, unter denen sich Zoologen, Chemiker, Botaniker und Zeichner befinden, das Heben der oft Stundenlang im Meere liegenden Netze und suchen aus dem Inhalte das Erforderliche für die Wissenschaft zu gewinnen. Nach kurzer Pause kam der Redner zu den Tiefseefischen, Tiefseetrieben und Tiefseetintenfischen, die mit ihrem eigenen Licht die Finsternis der Tiefe geheimnisvoll erhellen. Die Leuchtorgane der Tiere befinden sich teils am Kopfe, teils am Körper, im Mantel oder in der Stricklehre. Vielfach ähneln sie einander gereihten Glühbirnen in verschiedenen Farben. Sie dienen zum Beutezweck, zur Anlockung, zum gegenseitigen Erkennen der Geschlechter und zum Zusammenhalten der Artgenossen. Inerforscht ist noch der Zweck der im inneren Körper einzelner Tiere sich befindenden Leuchtungsorgane. Dem Auge boten sich prächtige Farbenscheinungen, die, wie der Redner behauptete, mit wissenschaftlicher Treue auf die Platten gezeichnet worden sind. Pflanzliche Formen zeigten die Tiefseetintenfische, welche sich durch Ausstoßen einer schwarzbraunen Masse vor ihren Feinden zu verbergen suchen, aber auch zur Integumentierung sich eignen. Der Redner entwarf in seinem Vortrage ein anregendes und fesselndes Bild aus der Tiefe des Ozeans, dem alle mit großem Interesse folgten. Die Bilder führte Herr Photograph Berner mit eigenem Apparat vor. Als nächste Veranstaltung bietet der Gewerbeverein am 15. März einen Familienabend.

Der Rieser Sportverein feiert am Sonntag, 11. Februar im Hotel Köpfer sein diesjähriges Wintereröffnungsfest in Gestalt eines Kostümfestes mit dem Motto „Eine Nacht in Cairo“. Durch die Wahl dieses Titels ist es jedem Mitglied ermöglicht, ohne sich in große Kostümforgänge zu stürzen, das Fest zu besuchen. Der Verkehr in Cairo ist so international, daß, wenn man nicht gerade als Ostime kommen will, jede Tracht sich dem Rahmen des Festes anpaßt. Es ist das erste Mal, daß sich der Verein an ein derartiges Fest heranwagt. Der Appell an die einzelnen Mannschaften, ihre Dienste durch Sonderausführungen zur Ausschmückung des Abends beizutragen, hat solchen Erfolg gehabt, daß die Besucher mit einigen recht genussreichen Stunden rechnen dürfen. Es ist nur zu wünschen, wenn wir von den geplanten Aufführungen hier einzelne aufführen, da einzelne Abteilungen über die Art ihrer „Glanzausstattungen“ tiefes Stillschweigen wahren. Genannt werden lediglich das Ausbooten mittels Motorbootes, der Besuch beim Vizekönig, Bestätigung der Königsparade und ein internationales Fußballspiel zwischen dem RSV. und der ägyptischen Nationalmannschaft.

Der Militärverein in Riesa konnte am vorigen Sonntagabend in dem mit frischem Tannengrün geschmückten Saale des Hotel Kronprinz sein diesjähriges Festnachkammerabend abhalten. Sehr zahlreich waren die Vereinskameraden mit ihren Angehörigen erschienen, so daß der nicht allzu große Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vereinsvorsitzer Kamerad Otto Hammisch entbot in seiner Begrüßungsansprache allen Erscheinenden seinen kameradschaftlichen Dank und Glück. — Nach langen Jahren war es Dank des vorreifehlichen Wirkens des Festauschusses, unter Leitung des 2. Vorkessers Kam. Ernst Purck, wieder einmal gelungen, den Abend mit verschiedenen äußerst wirkungsvollen humoristischen Darbietungen auszufüllen. Die musikalische Ausschmückung des hum. Festes erfolgte bereitwillig durch das Ehrenmitglied Kam. Döle. Ein gemütliches Tanzchen beschloß den genussreichen Abend.

Volksstraweria 1928. Der Volksbund Deutsche Kriegsgedankensorgende, e. V., Ortsgruppe Dresden, bittet um Aufnahme folgender Reihen: Das Präsidium des Volksbundes Deutsche Kriegsgedankensorgende, e. V., in Arbeit, einen Tag im Jahre dem Gedanken an unsere im Weltkrieg gefallenen Soldaten zu weihen, der als Volksstraweria von allen deutschen Stämmen im ganzen Deutschen Reich gemeinsam beantragen, den gesetzlichen Schutz eines ersten Festtages genießen soll. Da die Verhandlungen und Besprechungen des Volksbundes mit den maßgebenden Stellen, bedauerlicherweise bis jetzt noch nicht dahin geführt haben, daß durch Reichsbescheid ein allgemeiner Volksstraweria für das gesamte Reichsgebiet festgesetzt worden ist, hat das Präsidium des Volksbundes in Verbindung mit Religiönsvereinigungen und anderen Körperschaften, auch für 1928, wie in den vergangenen Jahren, den Sonntag Reminiszere (4. März) als Volksstraweria bestimmt. Leider fällt dieser Tag in Sachsen wiederum in die

Wirklichkeit allgemein so hoch bedeutsame Besondere Frühjahrs- und Ostermesse, so daß eine gemeinsame Feier in Sachsen unmöglich ist, ganz abgesehen davon, daß dieser Tag nicht allgemein gefeiert ist, wie es seinem Charakter nach unbedingt erforderlich wäre. — Die Ortsgruppe Dresden als Organ des Volksbundes Deutsche Kriegsgedankensorgende wird deshalb von einer Feier am Sonntag Reminiszere absehen und, nach ihrem Beschluß vom vorigen Jahre, wiederum am Totensonntag eine öffentliche Gedächtnisfeier veranstalten. Sie hält diese Aufforderung für richtig, weil das Totenfest seinerzeit in Erinnerung an die Toten der Befreiungskriege 1813/15 eingeführt worden und die Feier des Totensonntags gerade in Sachsen besonders volkstümlich ist. — Es darf angenommen werden, daß die Reaktionen der Länder vor der Festlegung eines Volksstraweriatages durch das Reich abgeklärt werden, damit ihre Belange bei der Wahl des Tages berücksichtigt werden können.

Verbung für erhöhten Mißkonsum. Der Sächsische Landesauschuss will sich bei seiner weiteren Propaganda für einen stärkeren Mißkonsum nicht in erster Linie des Films bedienen; er setze in Dresden den Vertretern des Ausschusses, der Kreis- und Bezirksämter, den Behörden und interessierten Organisationen drei Werbe- und Aufklärungsfilme, die er sich beschaffen machen will. Die vielfach schon bekannten Bildstreifen dienen zweifellos der notwendigen Vorbildung, besonders der jüngeren Landwirte, und sind ausgezeichnetes wissenschaftliches Nützliches, das man allen denen an die Hand geben soll, die berufen sind, dem heimischen Boden die höchsten Erträge abzurufen. Erwogen wurde auch die Herstellung eines Films, der besonders die sächsischen Verhältnisse auf dem Gebiete der Mißkonsum zur Darstellung bringt, das Problem der Grünlandwirtschaft behandelt und daneben — mit wirkungsvollen sächsischen Landschaftsbildern ausgestattet — für Sächsisches Verbrauchsverhalten werben soll. Dieses Projekt wird natürlich in erster Linie von der Finanzierungsbehörde abhängig sein; inselgedessen konnte in der Veranlagung noch kein endgültiger Beschluß herbeigeführt werden.

Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz. Durch Verfügung des Wirtschaftsministeriums, Abteilung für Landwirtschaft, führt die Obere Staatslehranstalt für Gartenbau zu Pflanz im Rahmen der deutschen Pflanzenschutzorganisation künftig die Bezeichnung „Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz“. Pflanzenschutz ist ausschließlich an die Staatslehranstalt, ohne Kennung eines Beamtennamens zu richten.

Landesverband für Obst- und Weinbau. Die diesjährige Landesausstellung des Landesverbandes Sachsen für Obst- und Weinbau findet am Sonntag, den 11. Februar vormittags 11 Uhr im Saale „Reichen“ des Hauptbahnhofes statt. Nach Eröffnung einer umfangreichen Tagesordnung wird ein von Anwesenheit des Verbandes hergestellter Beiratsrat: „Obst, Obst ist gesund“ zur Verfügung gelangen.

Die Chemnitzer Konferenz hält ihre Frühjahrstagung am 12. und 13. Febr. in Chemnitz ab. Den Öffnungsgottesdienst wird am 12. Februar abends 8 Uhr Herr Oberpfarrer Ludwig Frankenberg, in der Markuskirche halten. Abends 8 Uhr wird im Gesellschaftshaus Thalia, Sonnenstraße, Herr Geh. Rat Dr. Voigt über: Rechtfertigung und Heiligung sprechen. Am 13. Februar 9 Uhr im Carolapavillon wird Herr Pfarrer D. Pabst, Leipzig die Frage behandeln: Sind die Aussagen des H. Katechismus über Taufe und hl. Abendmahl heute noch haltbar. Am Nachmittag soll dann noch die Generalversammlung des ev.-luth. Gottesdiensts stattfinden.

Die finanzielle Förderung der Leipziger Messe. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht: Nach Presseberichten hat der Haushaltsausschuss des Reichstages den vom Reichstag eingestellten Messenauflauf von 2 Millionen für 1928/29 geteilt. Schon im Vorjahre hat der Landtag die sächsische Regierung ersucht, sich mit allen Mitteln für finanzielle Förderung der Leipziger Messe durch das Reich einzusetzen. Wir fragen deshalb an, was gedenkt die sächsische Regierung zu tun, um trotz des abnehmenden Reichsbeitrags des Haushaltsausschusses des Reichstages eine Unterstützung der Leipziger Messe, insbesondere ihrer Exportpropaganda, durch das Reich noch herbeizuführen?

Orientreise des Prinzen Johann-Georg. Prinz Johann-Georg von Sachsen hat gestern nach einer Meldung der Dr. Nachr. an Bord des Motorbootes „Julia“ des Norddeutschen Lloyd eine Orientreise angetreten. In seiner Begleitung befindet sich Prof. Dr. Bauer von der Universität Freiburg.

Vorstandssitzung des Reichshäubtebundes. Am 16. und 17. dieses Monats vormittags 9 Uhr tagt in Berlin in der Brandenburgischen Provinzialbank und Girozentrale der Gesamtvorstand des Reichshäubtebundes. Die Tagung erhält dieses Mal ihre besondere Bedeutung dadurch, daß zum ersten Male Parlamentarier als Mitglieder des Gesamtvorstandes und als Mitglieder des parlamentarischen Beirats des Reichshäubtebundes an der Sitzung teilnehmen werden. Bei den schweren Gefahren, die zur Zeit der Selbstverwaltung der kleinen und mittleren Städte drohen und bei der trostlosen Lage der Finanzen dieser Städte weist die umfangreiche Tagesordnung durchweg wichtige Beratungspunkte auf. Zur Beratung stehen u. a.: Fragen der großen Verwaltungsreform, Gossauweittraggesetz, die Interessen der mittleren und kleinen Städte am Umgemeindungsproblem, die Vorschläge auf eine anderweitige Verteilung des Hauszinssteueraufkommens sowie auf Verringerung des preussischen Finanzgleichgewichtes. Außerdem werden erörtert die Auflösung der Gossauweittraggesetz und die Deckung der kurzfristigen Kredite der Gemeinden. Auch die diesjährige Mitgliederversammlung in Heidelberg wird bereits durch die Vorstandssitzung vorbereitet werden. Der Sitzung des Gesamtvorstandes geht am 15. Februar eine Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes voraus.

Einladung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928. In diesen Tagen erheben 250 000 deutsche Firmen in allen Teilen des Reichs die geschmackvolle Einladung zur Leipziger Frühjahrsmesse, die vom 4. bis 10. März bzw. 4. bis 14. März 1928 veranstaltet wird. Diese Einladung, die in bester Form gehalten und mit vielen Bildern ausgestattet ist, weist auf die Größe und die Wiederkehr der Messe hin und enthält Angaben über den Bezug von Prospektchen, Meßdrehscheibchen und die Beschaffung von Wohnungen, Sonderausfahrten usw.

Der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands. Ein Berlin, hielt vor kurzem seinen 5. ordentlichen Verbandstag in Berlin ab. Es waren zu dieser Tagung erschienen 110 Delegierte aus allen Gauen Deutschlands, sowie eine große Anzahl Brudervereinigungen, von welchen auch zum Teil der Anschluß an den Reichsverband gelegentlich der Tagung ausgesprochen wurde. Am ersten Tage wurden Geschäfts-, Klassen- und Presseverträge erstattet, dem sich eine durchaus sachliche Aussprache anschloß. Dem Höhepunkt der Tagung selbst bildete die am zweiten Tage veranstaltete Kundgebung, an welcher sich außer den Delegierten etwa 1000 Personen beteiligten. Der Vorsitzende Donation-Dannover begrüßte die erschienenen Vertreter der Verbände, ebenso die anwesenden Parlamentarier und Pressevertreter. Anschließend ergriff Ministerialdirektor Dr. Reichardt das Wort zu einer Begrüßungsansprache, bei welcher gelegentlich derselbe die Hochhaltung der Gewerbetreibenden betonte.